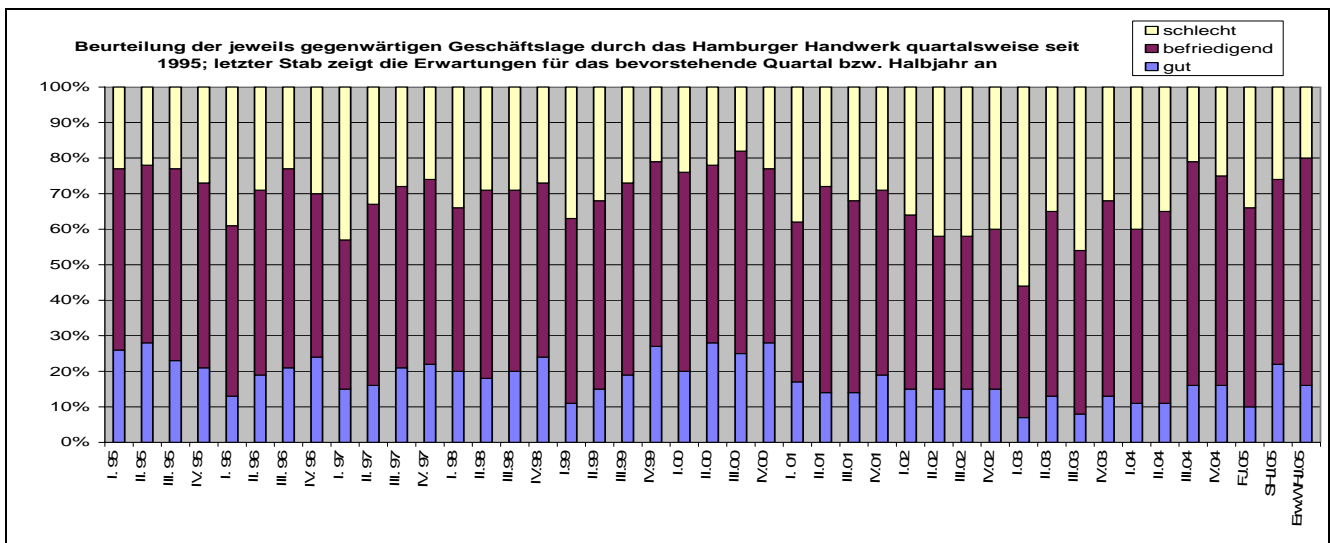




## Konjunkturlage im Sommerhalbjahr 2005: Weiter warten im Konjunkturtal

Das Hamburger Handwerk beurteilt seine Geschäftslage am Ende des Sommerhalbjahres positiver ein als noch im Frühjahr. Trotz der Unsicherheiten durch Wahlausgang und steigende Energiekosten erhöhte sich der Anteil der Betriebe mit guter Geschäftsentwicklung um 12 Prozentpunkte auf 22 Prozent. 52 Prozent beurteilten ihre Geschäftslage als befriedigend und 26 Prozent haben mit einer schwierigen Markt- und Geschäftslage zu kämpfen. Noch immer überwiegen damit die negativen Stimmen, verharrt die Handwerkskonjunktur auf der Talsohle. Zur Aufhellung der Lage haben vor allem die vom Handwerk selber in den vergangenen Jahren geleisteten strukturellen Anpassungen in den Betrieben beigetragen nach dem Motto: Mit kleinerer Belegschaft und geänderten Leistungsprofil zurück in die Gewinnzone! Für Nachfrageimpulse bei aller Sparsamkeit in der gewerblichen Wirtschaft wie auch in den privaten Haushalten sorgen in letzter Zeit auch immer mehr notwendige Ersatzinvestitionen und Ersatzkäufe. Hier sind die Grenzen der Aufschiebbarkeit erreicht. Im Sommerhalbjahr hat es im Hamburger Handwerk erstmals seit langem keinen weiteren Beschäftigungsabbau mehr gegeben. Dennoch bleibt die Lage für das Handwerk in der Export- und Dienstleistungsmetropole Hamburg angespannt. Mit Blick auf die Zukunft zeigen sich die Hamburger Handwerksmeister als realistische Optimisten. Knapp zwei Drittel gehen von einer gleich bleibenden Entwicklung aus. 16 Prozent erwarten für das Winterhalbjahr 2005/06 eine Verbesserung der Geschäftslage. Deutlich mehr - 20 Prozent - gehen von einer Verschlechterung aus. Das Hamburger Handwerk bleibt damit trotz sommerlicher Aufhellung weiter auf Wartestellung im Konjunkturtal.



Im **Bauhauptgewerbe** (Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer und Gerüstbauer) war die wirtschaftliche Stimmung in Spätsommer 2005 besser als in der ersten Jahreshälfte. Sie bewegte sich damit aber lediglich auf dem Niveau von 2004. Nach wie vor überwiegen hier die negativen vor den positiven Stimmen. Nach den Angaben des Statistischen Landesamtes Hamburg lag die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe der Hansestadt im August mit 9.400 um 1.000 unter dem Ergebnis des Vorjahres. Der Blick in die Zukunft fällt eher trübe aus: Nur 6 Prozent der Betriebe erwarten eine Besserung, dagegen aber 35 Prozent eine Verschlechterung der Geschäftslage. 59 Prozent gehen von einer gleich bleibenden Entwicklung aus.

Im **Ausbaugewerbe** (Maler und Lackierer, Installateur und Heizungsbauer, Klempner, Elektrotechniker, Tischler, Stuckateur, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser und Raumausstatter) war die geschäftliche Entwicklung kaum besser als vor Jahresfrist. Auffällig ist, dass der Anteil der Betriebe mit guter Geschäftslage bei fast 30 Prozent lag. 33 Prozent blickten mit Sorge auf den Gang ihrer Geschäfte. 38 Prozent berichteten von einem befriedigenden Geschäftsverlauf. Im Winterhalbjahr wird sich hieran nicht wesentlich viel verändern.

Bei den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf** (Metallbauer, Landmaschinenmechaniker, Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Kälteanlagenbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Informationstechniker und Gebäudereiniger) sah es nach der Talfahrt in der ersten Jahreshälfte im Spätsommer 2005 wieder besser aus. Eine deutliche Aufwärtstendenz, wie sie sich im Herbst 2004 abgezeichnet hatte, ist jedoch nicht zu erkennen. Bei den Zukunftserwartungen für das Winterhalbjahr überwiegen jedoch die positiven Stimmen. Vielleicht kommt es hier 2006 zu einer stabilen Aufwärtsentwicklung. Die Chancen dafür bestehen, wenn sich die Wachstumsimpulse aus dem Export und der übrigen gewerblichen Wirtschaft in Hamburg weiter stabilisieren.

Im **Kfz-Gewerbe** (Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker) überwogen erstmals seit langem wieder mit 22 Prozent die positiven Stimmen. Nur jeder fünfte Betrieb berichtete von einem schlechten Gang der Geschäfte. 58 Prozent zeigten sich zufrieden. Neue Pkw-Modelle und der nicht mehr aufschiebbare Ersatzbedarf sorgen im Kraftfahrzeughandwerk für eine spürbare Belebung. Diese Aufwärtsentwicklung wird sich stabilisieren, denn 14 Prozent der befragten Kfz-Meister erwarten in naher Zukunft eine weitere Verbesserung der wirtschaftlichen Ergebnisse und nur 4 Prozent eine Verschlechterung.

Im **Nahrungsmittelgewerbe** (Bäcker, Konditoren und Fleischer) sind Betriebe mit guter Geschäftsentwicklung nach wie vor die große Ausnahme. Allerdings lag der Anteil der Betriebe mit schwieriger Geschäftsentwicklung unter 10 Prozent. 9 von 10 Betrieben bewerteten ihre Lage als zufrieden stellend.

Im **Gesundheitsgewerbe** (Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker und Orthopädienschuhmacher) ist der Schock nach dem gesundheitsreformbedingten Nachfrageeinbruch in der ersten Jahreshälfte überwunden. Die meisten Betriebe zeigten sich weder jubelnd noch betrübt beim Blick auf die wirtschaftlichen Ergebnisse im September 2005.

Auch im **personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe** (Zweiradmechaniker, Gold- und Silberschmied, Kosmetiker, Boots- und Schiffbauer, Friseur, Uhrmacher, Damen- und Herrenschnneider, Kürschner, Schuhmacher, Fotograf, Buchdrucker, Textilreiniger) ist eine Besserungstendenz in der zweiten Jahreshälfte 2005 zu erkennen. 13 Prozent der Betriebe berichteten von einer guten Geschäftsentwicklung. Aber immer noch deutlich mehr, nämlich 21 Prozent, blickten mit Sorge auf die wirtschaftlichen Resultate. Beim Blick in die nahe Zukunft des Winterhalbjahres 2005/2006 zeigten sich die befragten Betriebe sehr optimistisch. 46 Prozent rechnen mit einer Verbesserung ihrer Lage und nur 4 Prozent mit einer Verschlechterung.

Hamburg, im Oktober 2005